



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jahresberichte der höheren Lehranstalten in Preußen

Preußische Auskunftstelle für Schulwesen <Berlin>

**Berlin, Nachgewiesen 1921/22 - 1927/28(1930); damit Ersch.
eingest.**

Theatervorstellungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-30023

Das Erwachen Deutschlands im Sport.

Sportrudern.

Skagerrakschlacht.

Christus.

Joseph.

Friderikus Rex.

Kapitän Claus Nielsens Meeresfahrten.

Die menschliche Maschine.

Wie schütze ich mich vor ansteckenden Krankheiten?

Der weiße Tod (Tuberkulosefilm).

Gewinnung der Braunkohle.

Die Kohle als Grundlage der Volkswirtschaft.

Herstellung von Porzellan.

Um den Schülern ein besseres Verständnis der Meisterwerke der dramatischen und musikalischen Kunst zu vermitteln, ermöglichte man ihnen den Besuch von **Theatervorstellungen**, Konzerten und Operaufführungen. Die Stadttheater vieler Städte (Königsberg i. Pr., Göttingen, Bochum, Bonn, Hildesheim u. a.) veranstalteten besondere Schülervorstellungen oder gaben an Schüler Eintritts- oder Dauerkarten zu ermäßigten Preisen aus; auch andere Theater stellten sich in den Dienst der Sache, führten an bestimmten Tagen (meist des Nachmittags) klassische Stücke auf und gaben zu diesen Vorstellungsreihen Dauerkarten an Schüler und Schülerinnen aus. Die Schüler der höheren Lehranstalten in Halle (einschl. der Latina) genießen die Vergünstigung, die Generalproben der Symphoniekonzerte zu billigerem Preise zu besuchen. Als besondere Ereignisse verdienen Erwähnung die zahlreichen Freischütz-Aufführungen, die aus Anlaß des Freischütz-Jubiläums veranstaltet und von der Schuljugend rege besucht wurden, sowie die Nationalfestspiele des Schillerbundes in Weimar im Juli 1921, zu denen truppweise Schüler aus allen Teilen des Landes unter Führung von Lehrern herbeiströmten.

„Ende Juli nahm der Unterzeichnete mit 20 Primanern und Sekundanern an den Festspielen des Deutschen Schillerbundes in Weimar teil; im Nationaltheater wurde gegeben Goethes *Torquato Tasso*, Schillers *Kabale und Liebe* und Lessings *Minna von Barnhelm*. Die glänzenden Vorstellungen, überhaupt die sonstigen Eindrücke des Weimarer Aufenthalts werden den Teilnehmern in dauernder Erinnerung bleiben.“ (Gymnasium mit Realgymnasium, Berlin = *Tempelhof*.)

„Wie zuletzt im Jahre 1913, hatte der „Deutsche Schillerbund“ zu „Festspielen für die deutsche Jugend“ nach Weimar eingeladen. In 4 Wochen Gruppen von je 1000—1200 Teilnehmern sollte deutschen Jungmädchen und Jungburschen eine Zeit seelischer Erhebung und geistiger Vertiefung auf Weimars geheiligtem Boden geboten werden. Auch unsere Klasse I nahm in der 3. Festwoche vom 26. Juli bis 3. August an den Festspielen teil. Über die Bedeutung dieser Weimarfahrt möge der folgende Bericht des Direktors an das Provinzialschulkollegium in Münster Kunde geben.

Die Mädchen waren und sind voll von den geistigen Genüssen, die sie auf der Fahrt nach Weimar und in jener Stadt selbst haben kosten dürfen. Es ist zweifellos, daß alle Eindrücke, die in Natur und Geisteswelt auf sie eingestürmt sind, um so stärker haften, weil sie mit so großer innerer Spannung aufgenommen worden sind. Die Casseler Gemädegalerie mit den Originalwerken der größten Farbenkünstler, eines Rembrandt, Tizian u. a.; der Einblick in die gewaltige hessische Landesbibliothek und die Sammlung kostbarer mittelalterlicher Handschriften (*Hildebrandslied*, *Sachsenspiegel*), *Bilderbibeldrucke* u. a.; der Besuch der altertümlichen Alt- und modernen Neustadt mit *Wilhelmshöhe* und *Karlsaue*; *Eisenach* mit den geschichtlichen Erinnerungen an eine heilige Elisabeth, einen Luther, einen Bach und die stolze, trutzige *Wartburg*; und zuletzt *Weimar* mit seiner Fülle von Eindrücken auf allen Gebieten des Geisteslebens — ich erinnere an die Stätten, wo *Karl August* und *Anna Amalia Hof* hielten (*Stadtschloß*, *Wittumspalais*, *Tiefurt*, *Belvedere*), an die *Weihestätten*, welche die Erinnerung an *Goethe* und *Schiller* festhalten für alle Zeit; an das Heim des großen *Liszt*, an die altertümliche *Predigtstätte* *Herders* mit dem berühmten *Altarbild* *Kranachs*, an das alte *Museum* mit den *Odysseeschöpfungen* eines *Preller* und den *Märchenbildern* eines *Schwind* — und neben all diesen geistigen Genüssen die Sprache der wunderbaren Schönheit des Vaterlandes auf der Fahrt durch das *Sauerland*, durch *Hessen* tief nach *Thüringen* hinein, und die künstlerisch vollendeten *Darbietungen* von Werken unsrer Großen im *Weimarer Stadttheater* (*Minna von Barnhelm*, *Kabale und Liebe*, *Torquato Tasso*). — Offenbarungen über Offenbarungen für die reisenden jungen Menschenkinder, die um so mehr Segen bringen werden, je weiteren Abstand die Mädchen von ihnen gewinnen und je mehr sie sich in geplanter Weiterarbeit aus der Fülle zu einem schönen, einheitlichen Ganzen ordnen werden. Aber auch die tiefe, reine Freude schon, die in den jungen Mädchen während der Reisetage hohe Wogen schlug, ist ein nicht zu verachtender Gewinn der Fahrt. Selbst die überheiße Witterung konnte ihr keinen Abbruch tun. Sie bedeutete nur eine kleine Schwierigkeit mehr, die mit kraftvollem Willen überwunden wurde.

Ich bin von dem reichen Segen, der aus solcher Weimarfahrt in der Stärkung der Liebe zu unserm herrlichen Vaterlande und in der Hinführung zu größerer sittlicher Reife für Deutschlands Jugend erblüht, mehr als je fest überzeugt und würde es bedauern, wenn diese Segensquelle einmal aus irgendeinem Grunde aufhören sollte zu fließen. Die Eltern wissen es der Schule Dank, daß sie auch auf diesem Gebiet großzügig die Führung übernimmt.

An der Weimarfahrt haben von 17 Schülerinnen 15 teilgenommen, denen sich 4 Schülerinnen des Vorjahres angeschlossen hatten. Die Gesamtkosten haben sich einschließlich der Eisenbahnfahrt (68 Mark) und des Schillerbundesbeitrages (25 Mark) nur auf das $4\frac{1}{2}$ fache der Kosten von 1913 gestellt und beliefen sich etwa auf 225 Mark (gegen damals 51,50 Mark).“ (Lyzeum, W a n n e.)

Aber die Schüler und Schülerinnen versuchten sich auch selbst in umfangreichem Maße in der darstellenden Kunst; es dürfte wohl keine höhere Schule des Landes geben, an der nicht gelegentlich ein Puppen- oder Märchenspiel, eine Gruppe lebender Bilder oder ein Theaterstück aufgeführt worden ist. Je nach dem Anteil, den die beteiligten Lehrer nahmen, nach den schauspielerischen Fähigkeiten, die zur Verfügung standen, sowie nach den örtlichen und räumlichen Verhältnissen wagte man sich an kleinere oder größere Aufgaben heran; stellenweise spielte man eine griechische Tragödie in griechischer Sprache; wo sich die Möglichkeit bot, benutzte man Freilichtbühnen; die Schüler des Gymnasiums zu Kiel führten die Antigone sogar im Schauspielhaus auf und fanden solchen Beifall, daß die Vorstellung zweimal wiederholt werden mußte. Die Stücke, die bei diesen Schüleraufführungen gegeben wurden, waren sehr zahlreich; die bemerkenswertesten und die am häufigsten dargestellten Stücke bringt die folgende Liste.

Anzengruber, Der G'wissenswurm.

Aristophanes, Frösche.

Erler (Otto), Struensee.

Euripides, Alkestis.

Fleg (Walter), Klaus von Bismarck.

Frensteg, Die Journalisten.

Geibel, Meister Andrea.

Glasbrenner, Eckensteher Nante.

Goethe, Götz von Berlichingen.

— Faust I (ausgew. Szenen).

— Clavigo.

— Laune des Verliebten.

— Die Geschwister.

Gottschalk (Rud. v.), Rose vom Kaukasus.

Grillparzer, Weh dem, der lügt.

Gryphius, Peter Squenz.

— Dornrose.

Guckow, Zopf und Schwert.

— Königsleutnant.

Halim, Der Fechter von Ravenna.

Hauptmann, Hanneles Himmelfahrt.

Hebbel, Der Rubin.

Herrmann, E. A., Das Gotteskind.

Heise, Kolberg.

— Hans Lange.

Hoffmannsthal, Der Tor und der Tod.

— Tizians Tod.

— Alkestis.

Kaßler, Friedrich, Simplizius.

Kleist, Prinz von Homburg.

— Hermannschlacht.

— Der zerbrochene Krug.

Körner, Der Better aus Bremen.

— Die Gouvernante.

— Der Nachtwächter.

— Iriny.

— Hedwig, die Banditenbraut.

Koheue, Die deutschen Kleinstädter.

Krippenspiel, altdeutsches.

Krippenspiel, niederdeutsches, von Edgar Schacht.

Lessing, Philotas.

— Die alte Jungfer.

— Nathan der Weise (ausgew. Szenen).

— Minna von Barnhelm.

Mariechen von Nymwegen (fläm. Mirakelspiel von 1518).

Meyer-Förster, Alt-Heidelberg.

Plautus, Zwillinge (Menaechmi).

— Der Geizige und sein Schatz.

Sachs (Hans), Der fahrende Schüler im Paradies.

— Der Bauer im Paradies.

— Der gestohlene Schinken.

— Der unersättlich Geizhunger.

— Frau Wahrheit will niemand herbergen.

— Das Kälberbrüten.

— Till Eulenspiegel und die drei Blinden.

— Der Kofdieb von Fünfsingen.

— Die ungleichen Kinder Eva.

Schiller, Wallensteins Lager.

— Die Piccolomini.

— Wilhelm Tell.

— Turandot.

— Der Neffe als Onkel.

Schönthan, F. u. P. von, Der Raub der Sabinerinnen.

Shakespeare, Sommernachtstraum.

— Julius Cäsar (ausgew. Szenen).

— Komödie der Irrungen.

Sophokles, Antigone.

— Oedipus auf Kolonos.

Theophilus, der Faust des Mittelalters (geistl. Schauspiel, 14. Jahrh.).

Tied, Der gestiefelte Kater.

Totentanz (mittelalt. Stück aus dem 15. Jahrh.).

Uhlend, Herzog Ernst.

Wildenbruch, Vater und Sohn.

Am Gymnasium in Wiesbaden wurden Aeschylus Perser mit der Musik des Herzogs Bernhard von Meiningen aufgeführt.

An größeren Werken der Tonkunst werden als aufgeführt gemeldet: Webers Preziosa, Glucks Orpheus und Eurydike, Humperdincks Hänsel und Gretel, sowie Schillers Glocke in der Vertonung von Romberg.

Der Einführung in das praktische Leben dienten **Besichtigungen** mancherlei Art; sie sollten den Schülern zugleich einen Einblick in die verschiedenen Berufe vermitteln. Von industriellen Werken und Betrieben, die von Schülern in Begleitung ihrer Lehrer besucht wurden, werden erwähnt: Stau-, Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke, Walz-, Kies- und Bergwerke, Eisenhütten- und Kupferwerke, Schachtanlagen, Glashütten, Ziegeleien, Brauereien, Druckereien, Webereien, Spinnereien, Töpfereien, Abdeckereien, Maschinen-, Zucker-, Seifen-, Salzsäure-, Streichholz-, Papier- und Luchfabriken, Torfgewinnungs- und Klärungsanlagen. Die Schüler des Realgymnasiums in Berlin-Friedenau wurden mit den Einrichtungen der Feuerwehr, der Stahlfederfabrik von Heinke und Blankertz, eines Telegraphen- und Fernsprechamts, die des Königsstädtischen Realgymnasiums in Berlin mit den Anlagen der Funkenstation in Rauen bekannt gemacht; mehrfach wurden Zeitungsbetriebe, Hafenanlagen, Überlandzentralen, Marställe in Augenschein genommen; bei Mädchenschulen wird außerdem über den Besuch von Warenhäusern, Säuglingsheimen, Diakonissenhäusern, Blindenanstalten berichtet. Überall fanden die Schüler freundliche Aufnahme und reiche Belehrung.

„Am 1. Juli besuchten die drei oberen Klassen die ganz in der Nähe Straßunds gelegenen Flugzeugwerke; die Direktion hatte in liebenswürdiger Weise für sachkundige Führung Sorge getragen und ließ sogar um unsern Willen ein Personenflugzeug zweimal zu einer Rundfahrt aufsteigen, wodurch mehreren Lehrern und Schülern Gelegenheit gegeben wurde, die Eigenartigkeit einer Luftreise kennen zu lernen und die herrlichsten Blicke auf die prächtig gelegene Stadt und ihre nächste Umgebung zu genießen.“ (Gymnasium, Straßund.)

„Vom 24. bis 26. März 1922 folgten wir einer Einladung der Anhaltischen Kohlenwerke nach Senftenberg. Nachdem vorher durch Vorträge die geologischen Verhältnisse der Lausitz und der Abbau der Braunkohle erläutert waren, verließen wir Freitag mittags Berlin, trafen gegen Abend in Senftenberg ein und wurden im Dorfe Reppist in vorbereiteten Quartieren untergebracht. Noch am selben Abend genossen wir den Anblick der auf der Raunoer Hochfläche befindlichen Gruben bei Nacht mit ihren Hunderten von Lichtern und ließen uns eingehend über Lagerung und Abbau der Braunkohle unterrichten. Früh am nächsten Morgen nahmen uns unsere Führer in Empfang und erklärten uns die Herstellung der Briketts; vom Sortieren der geförderten Kohle bis zum Verladen in Eisenbahnwagen, über Trockenöfen verschiedener Konstruktion und Brikettpressen verfolgten wir ihren Werdegang. Ein eigens für uns von der Bergwerksverwaltung gestellter Eisenbahnzug mit elektrischer Lokomotive führte uns nach der Grube Marie III bei Sauo, wo uns der leitende Ingenieur durch die Dampfturbinenanlage, das Kesselhaus und dann durch den Tagebau der Grube führte. Wir erblickten das Kohlenflöz unter dem Abraum, die für den Ursprung des Flözes an Ort und Stelle zeugenden Kohlenholzstubben, Greif- und Löffelbagger und Verlegeeinrichtung für die Bagger in Tätigkeit.

Erfrischt und gestärkt durch ein köstlich mundenndes Mahl in der Zechenkantine „Zur braunen Marie“ beförderte unser elektrischer Zug uns nach Meuro zur Stadtgrube, durch deren Brikettierungsanlagen wir ebenfalls gingen. Am Sonntag wanderte der Direktor der Werke mit uns durch Buchwalde, ein typisches Wendendorf, zum Roschenberge mit seinem Grauwadesteinbruch; hier tritt das älteste Gestein in der Provinz Brandenburg zutage. Von der Kuppe des Roschenberges erfreute uns der herrliche Rundblick über die Raunoer Hochfläche, das Breslau-Magdeburger Haupttal und vor allem über die Oberlausitzer Gebirgswelt.“ (Realgymnasium nebst Realschule, Berlin-Friedenau.)